

die Zeugnisse über die Aachener Rechte an diesem Hofe leiten den Namen allmählich zu seiner jetzigen Form über.

Sehr wesentlich kommt man bei dem neuen Texte in der Erkenntnis des alten, doch wohl auf die Karlingen zurückgehenden Besitzes in der Umgebung von Diedenhofen weiter. Ich glaube, man wird dieser Gruppe folgende Orte zuzählen müssen: „Brie castrum VIII, Tydonis villa III, Floringia VII, Salotra VII, Suric VII“. Weiland deutete ohne jeden Zweifel nur Diedenhofen, bei Briey und Flörchingen, beide südwestlich von Diedenhofen, machte er noch Bedenken geltend, die man völlig aufgeben darf. Dann folgen die Namen Solotra und Suric (nicht Surie), diesen letzten Namen deute ich auf Sierck an der Mosel, nördlich von Diedenhofen. Die älteren Namensformen: Sericum (MG. SS. 8, 136, 6), Syrke (10, 546, 7), Sirca, aber auch Surkes lassen diese Meinung wohl begründet erscheinen. Dann bleibt nur der Name Salotra übrig, der dann doch auch in der Landschaft um Diedenhofen gesucht werden müsste. Diesen Ort festzustellen ist mir nicht gelungen. Da sonst bei allen Königshöfen sich Kirchen finden, muss man auch wohl Salotra unter den alten Pfarrorten suchen. Doch die mir im Augenblick für das Bistum Metz zur Verfügung stehenden Quellen führten zu keinem Ergebnisse.

In dem bayrischen Abschnitte ist die wichtigste Verbesserung, dass es nicht heisst Nuorenwat cum multis mansis, sondern cum mille mansis, die Lesart Turenberc ist durch Turenborc beseitigt.

Erheblicher sind die Veränderungen bei den italienischen Höfen

statt Cara sex marcas ist zu lesen Cara quingentas marcas,

„ Vivel ist zu lesen Rivel,

„ Tarcul „ „ „ Tarvil,

„ Bijpont „ „ „ Sypont.

Die Zifferangaben der Hs. verwenden ein Multiplikationssystem: $V. C = 5 \times 100$. VC ohne trennenden Punkt ist der Gegensatz und würde wohl nach dem Subtraktionssystem = 95 zu lesen sein.

Bei der Deutung der italienischen Ortsnamen war schon richtig Rivel statt Vivel vermutet worden; die von Tarcul, das man in Torcello wiederfand, scheidet nun aus, bei Bypont dachte man an Pontecurone, auch das ist zweifelhaft.

Die vortreffliche Untersuchung, die Darmstädter dem Reichsgute in der Lombardei gewidmet hat, gestattet es dem italienischen Teile des indiculus curiarum doch noch